

L7920-17	2	Östlich von Stetten a. k. M	120 ha
Oberer Massenkalk (joMo) Unterer Massenkalk (juMu)	(1) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.} (2) Hochreine Kalksteine für Weiß- und Brantkalk		
0,5–1 m max. 120 m	Schemaprofil im Westen des Vorkommens: Ried – Kohlstätte, Lage: R ³⁵ 08 000, H ⁵³ 31 990, Ansatzpunkt: 793 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Nach Geländebefund: Massenkalkstein, dicht, schwammführend, splittig brechend, hellgrau bis hellbeige, sowie Partikelkalkstein, massig, hellbeige bis grauweiß. In beiden Gesteinsausbildungen treten hochreine, weiße Kalksteine auf und zwar besonders in der Fazies der stromatolithischen Krusten-Massenkalksteine. Die hochreinen Massenkalksteine enthalten häufig fleckige Einlagerungen von Manganoxiden und führen lokal nesterartige Einschaltungen von rostbraunem Dedolomit. Die Massenkalksteine sind vielfach stark geklüftet, Felsrippen sind häufig.			
Analysen: siehe benachbarte Vorkommen L 7920-7 und -15			
Vereinfachtes Profil: Ried – Kohlstätte (Lage: R ³⁵ 08 000, H ⁵³ 31 990)			
ca. 793	– ca. 792,5 m NN	Boden, stark steinig	
ca. 792,5	– ca. 770 m NN	Massenkalkstein Typus Schwamm-Brachiopoden-Massenkalk (Oberer Massenkalk, Niveau Basis Liegende Bankkalk-Formation), hellbeige bis beige, fleckenhaft weiß	
ca. 770	– ca. 700 m NN	Massen- und Partikelkalkstein, z. T. sehr rein, weiß bis hellbeige, fleckenhaft Dedolomit, rostbraun (Unterer Massenkalk, Niveau Obere Felsenkalk-Formation und Untere Felsenkalke 4)	
ca. 700	– ca. 670 m NN	Massenkalkstein bis Flaserkalkstein, schwammreich, grau–graubraun (Unterer Massenkalk, Niveau Untere Felsenkalke 3 und 4) – Talniveau –	
Tektonik: Anhaltspunkte für Störungen liegen keine vor. Hingegen ist die Klüftung in den Massenkalksteinen vielfach engständig und intensiv ausgebildet; sie wirkt sich in vielen Eintalungen aus. Kluftrichtungsmaxima (Angaben in Altgrad): (1) 130°/85–90° NE, (2) 10–20°/80–90° E.			
Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich Ried–Kohlstätte 70–80 m, vom Schmeietal aus sind bis Talniveau im Hangabbau max. 140 m. Für einen Gesteinsabbau, der die kombinierte Nutzung von Natursteinen für den Verkehrswegebau usw. und von Weißkalksteinen zum Ziel hat, sind vornehmlich die Massenkalksteine zwischen 700 m und ca. 770 m NN geeignet. Abraum Meist 0,5 bis 1 m mächtiger steiniger Boden und Kalksteinverwitterungsboden, im Bereich von Dolinen um 10 m und darüber.			
Grundwasser: Im Vorkommen gibt es mehrere Trockentäler. Offene Gewässer sind nicht vorhanden. Die Geländeoberfläche im Vorkommen liegt zwischen 690 m NN und 810 m NN. Der Karstgrundwasserspiegel befindet sich im Vorkommen bei 640 m NN (LGRB, in Vorbereitung), so dass die Rohstoffgewinnung gut im Trockenabbau erfolgen könnte. Im gesamten Vorkommensgebiet befindet sich kein Wasserschutzgebiet (LfU 2000). Der Vorfluter Schmeie am Ostrand des Vorkommens liegt bei 630 m NN.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Bretterklüftung und daran gebundene Verkarstung, insbesondere in den reinen Massenkalksteinen im Niveau.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Tiefe Eintalung des Storzinger Tals, nördlich davon Vorkommen L 7920-16.			
<u>Süden:</u> Nähe zu Ortschaft Nusplingen, Juranagelfluh im Gewinn Hofäcker–Weyeneich (um 10 m mächtig), Mergelkalksteine der Zementmergelschichten und Liegenden Bankkalke im Bereich des Kirchen- und des Hagtals. <u>Osten:</u> Schmeietal.			
Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung in einem Areal mit ausgeprägter Morphologie und zahlreichen kleinen Aufschlüssen unter Zugrundelegung der GK 25v (GEYER et al. 1997).			
Sonstiges: Ein Gesteinsabbau in diesem Vorkommen könnte fernab von Ortschaften durchgeführt werden (Sprengarbeiten; keine direkte Einsicht bei Abbau aus dem Anzental); eine Bahnverladung der erzeugten Produkte wäre vom nahe gelegenen Bhf. Storzingen möglich.			
Zusammenfassung: Im Gebiet des Vorkommens L 7920-17 zwischen Stetten a. k. M. und Storzingen treten bis Talniveau ca. 120 m mächtige, meist hellbeige, z. T. aber auch weiße, schwammführende und stromatolithische Massenkalksteine auf, in die Partikelkalksteine eingeschaltet sind. Diese Gesteine eignen sich mit Ausnahme stark geklüfteter und verkarsteter Partien gut bis sehr gut für die Erzeugung von Straßenbaustoffen und Betonzuschlägen. Im Abschnitt zwischen 700 und 770 m NN enthalten diese Massenkalksteine hochreine, weiße Kalksteine, die für Putze und andere hochwertige Einsatzbereiche (Glas, Papier, Chemische Industrie usw.) geeignet sind. Die weißen Kalksteine sind durch selektiven Abbau (nur sinnvoll im Zusammenhang mit der Natursteingewinnung für Straßenbaustoffe u. ä.) zu gewinnen, da es sich um unregelmäßige Körper handelt, die mit gelblichbraunen Varietäten mit geringeren CaCO ₃ -Gehalten abwechseln. Nach Süden ist ein Übergang in geschichtete, mergelige Kalksteine zu verzeichnen. Dedolomit tritt nur stark untergeordnet und nesterartig auf. Das Vorkommen besitzt ein hohes Lagerstättenpotenzial für Natursteine. Für die hochreinen Kalksteine kann kein Lagerstättenpotenzial angegeben werden, da dazu weitere Informationen notwendig sind.			